

**Stimmen der Presse zur Gynaecologia Helvetica 1.-6. Jahrgang /  
begründet und herausgegeben von Oskar Beuttner = Comptes rendus de  
la presse sur les 6 premières années de la Gynaecologia Helvetica ; fondée  
et publiée par Oscar Beuttner.**

### **Contributors**

Beuttner, Oskar, 1866-1929.  
Royal College of Surgeons of England

### **Publication/Creation**

[Geneva?] : [publisher not identified], [1906]

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/sjkt3pt4>

### **Provider**

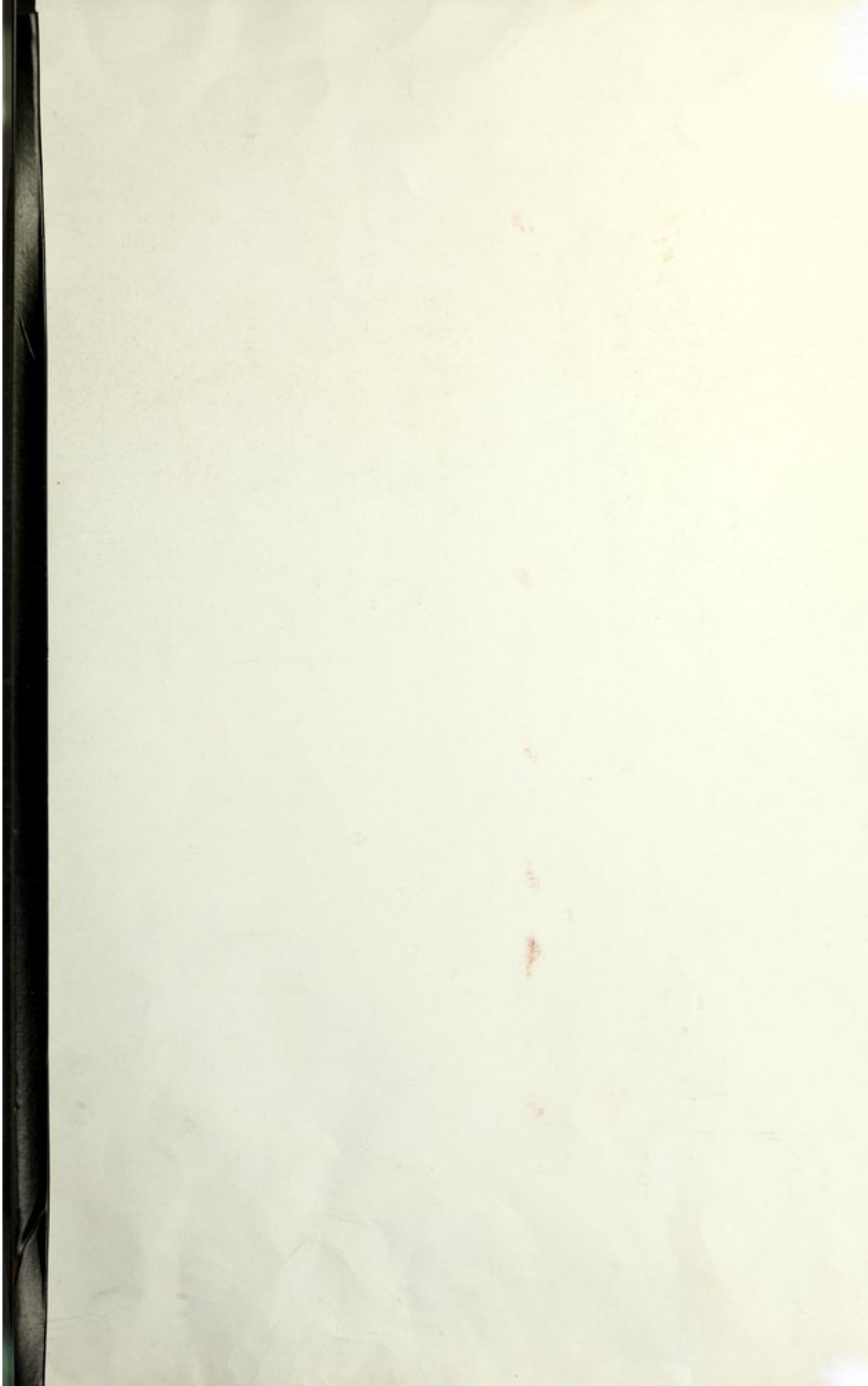
Royal College of Surgeons

### **License and attribution**

This material has been provided by The Royal College of Surgeons of England. The original may be consulted at The Royal College of Surgeons of England. where the originals may be consulted. Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

**wellcome  
collection**

Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



STIMMEN DER PRESSE

zur

# Gynæcologia Helvetica

1.--6. Jahrgang.

Begründet und herausgegeben

VON

Dr. OSKAR BEUTTNER

Privat-Dozent an der Universität Genf.

---

---

Comptes rendus de la Presse

sur les

**6 premières années**

de la


**GYNÆCOLOGIA HELVETICA**

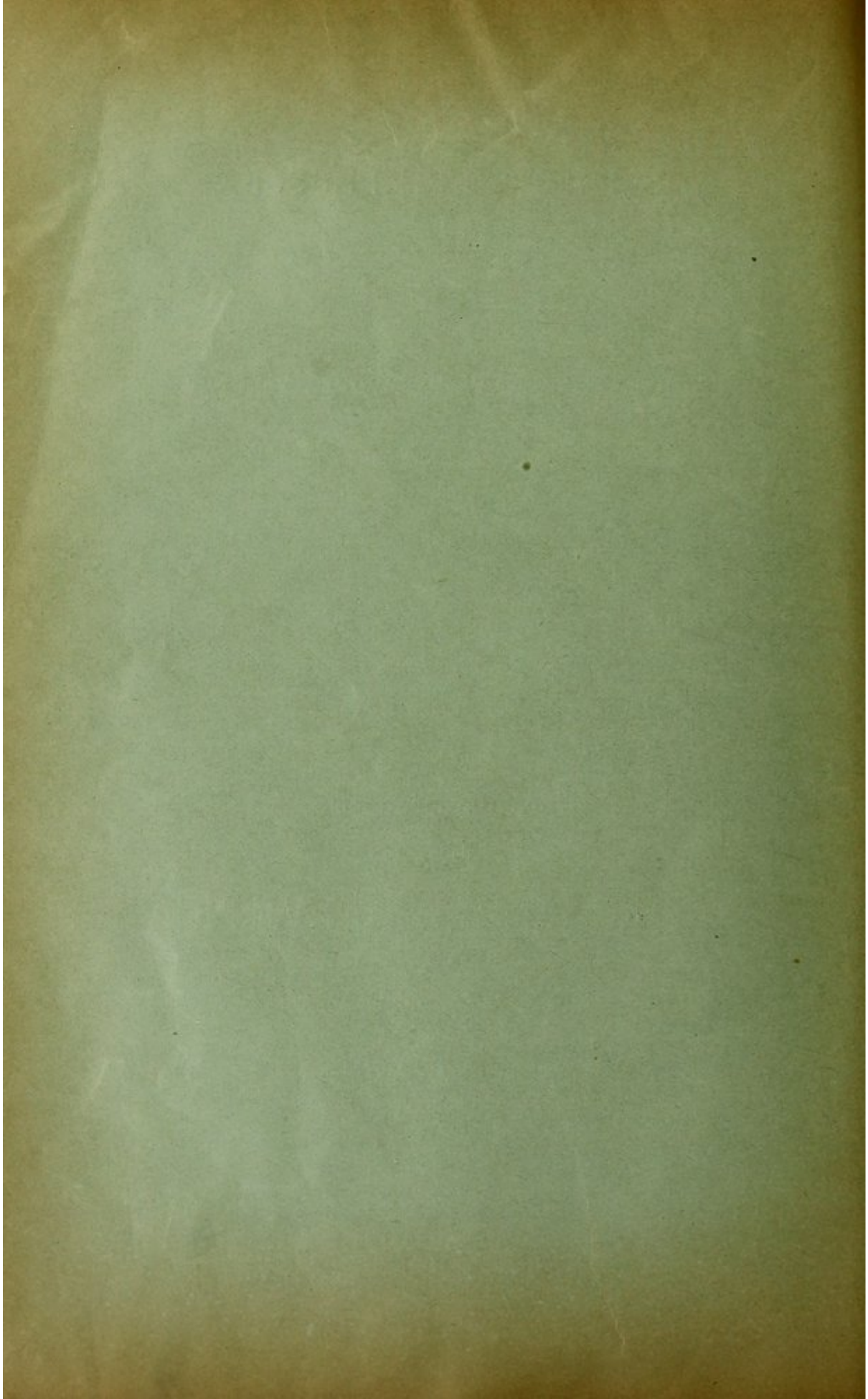
Fondée et publiée

par le

Docteur OSCAR BEUTTNER

Privat-Doctent à l'Université de Genève.





# Stimmen der Presse

zur

## GYNÆCOLOGIA HELVETICA

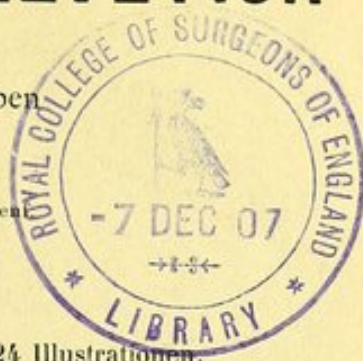
1.—6. Jahrgang.

Begründet und herausgegeben

von

Dr. Oskar Beuttner

Privat-Dozent an der Universität Gen



**Erster Jahrgang.**

Bericht über das Jahr 1900. 155 Seiten stark mit 24 Illustrationen.

**Correspondenz-Blatt für Schweizer-Aerzte. N° 10. 1901.**

Unser rühriger Kollege, *Dr. O. Beuttner*, Dozent an der Universität Genf, hat sich der lobenswerten Aufgabe unterzogen, alle während eines Jahres von in der Schweiz lebenden Aerzten erfolgten Publikationen auf geburtshilflich-gynækologischem Gebiete zu sammeln und kurz zusammengefasst herauszugeben. Damit macht sich der Herausgeber nicht nur um die Wissenschaft und um den praktischen Arzt verdient, sondern er tut auch ein patriotisches Werk.

Der erste Jahrgang, 1900, welcher soeben erschienen ist, enthält sehr geschickt und zielbewusst angefertigte, alles Wesentliche hervorhebende Extrakte aller jener Arbeiten, welche von in der Schweiz lebenden Aerzten stammen. Allgemeine Chirurgie, sowie Darm- und Harnchirurgie, sind mit in den Bereich gezogen, überhaupt alles, was den modernen Gynækologen und Geburtshelfer angeht; auch Zahnärzte und Veterinäre lieferten Beiträge.

Dem praktischen Arzte bringt das neue Unternehmen Beuttner's in ganz kurzer, ihm sehr zusagender Form ausserordentlich viel Wissenswertes. Für ihn hauptsächlich scheint es geschaffen und er wird dem Herausgeber Dank wissen.

**Wiener Medizin. Blätter. 1901. N° 33.**

.....Aber auch allen landesfremden Gynækologen sind zumal die Originalarbeiten und einzelne Dissertationen eine wertvolle Fundgrube spezialärztlicher Kenntnisse. Die sorgfältige, gediegene Ausstattung des Werkes wird das ihrige beitragen, dem jungen Unternehmen den verdienten Erfolg zu sichern. B.

**Der Frauenarzt. Heft 193.**

.....Nach Ansicht des Ref. hat Beuttner mit der Gynækologia Helvetica einen glücklichen Griff gemacht und wird das Werk, von dem alljährlich ein Band erscheinen soll, gewiss die entsprechende Verbreitung finden.

Prof. KLEINWÄCHTER-CZERNOWITZ.

**Klinisch-therapeutische Wochenschrift. IX. Jahrgang. N° 20.**

.... Schon der Name des Herausgebers bürgt dafür, dass dieses neuartige Referierblatt Beobachtung und Verbreitung finden wird, und dies ist um so eher erwünscht, als uns manche der schweizerischen Zeitschriften, aus welchen die Originalarbeiten referiert werden, nicht leicht zugänglich sind.

.....Die Referate sind kurz und klar, manche mit guten Illustrationen versehen. Am Schlusse des Bandes ist ein übersichtliches Namen- und Sachregister angefügt. Fachärzten, die sich über die ausländische, hier also speziell schweizerische — gynækologische Literatur auf dem Laufenden erhalten wollen, ist die Lektüre dieser Zeitschrift bestens zu empfehlen. NEUMANN.

**Revue Médicale de la Suisse Romande. N° 5. 1901.**

Ce petit volume est le compte-rendu des publications des médecins suisses relatives à l'obstétrique et à la gynécologie. M<sup>r</sup> *Beuttner*, privat-docent à l'Université de Genève, y donne le résumé de tous les travaux originaux dûs à nos compatriotes sur ces deux sujets et qui ont paru en 1900 dans les périodiques suisses ou étrangers, dans des protocoles des congrès et des sociétés médicales, ainsi que sous forme de thèses ou en volumes. Les travaux des vétérinaires y sont mentionnés, les recherches de l'auteur l'ayant convaincu de l'utilité que présente la connaissance de l'obstétrique et de la gynécologie comparées. Plusieurs comptes rendus sont illustrés de figures empruntées aux originaux.

*Nous souhaitons plein succès à cette œuvre patriotique qui prouve que notre pays n'est pas en retard dans l'étude de deux des branches les plus cultivées de notre art.*

C. P.

**British Gynæcological Journal. Nov. 1901.**

This work offers a concise epitome of all publications on obstetrics and gynæcology by authors resident in Switzerland. It is intended to appear yearly, and will contain abstracts not only of the articles in the *Correspondenzblatt für Schweizer-Aerzte*, the *Revue médicale de la Suisse romande*, and the *Bolletino medico*, but also of those articles published in other countries by Swiss writers, as well as condensed reports of all gynæcological work done in various medical societies in Switzerland....

Some of the most interesting pages of the present book, give the results of a series of experiments made by the editor, in conjunction with Professor Jentzer, as to the effects of castration....

*Dr. Beuttner* is convinced that obstetrical and gynæcological phenomena in animals offer a field of investigation which would be most fruitful in increasing our knowledge, and especially recommends Professor Zschokke's work. « On the Cause and Successful Treatment of Sterility in Cattle » to the perusal of every gynæcologist. The Veterinary Act also furnishes articles on neurosis and paresis after delivery.

**Zweiter Jahrgang.**

Bericht über das *Jahr 1901*. 222 Seiten stark mit 40 Illustrationen.

**Der Frauenarz. Heft 201.**

..... *Der zweite Jahrgang enthält ein grosses wissenschaftliches Material von nicht geringem wissenschaftlichen Wert. Für den Fachmann wird die « Gynæcologia Helvetica » namentlich deshalb wertvoll, weil sie Auszüge aus sämtlichen in der Schweiz erschienenen Dissertationen geburtshülflich-gynäkologischen Inhaltes und alle einschlägigen Mitteilungen aus den Schweizer-ärztlichen Gesellschaften enthält, Publikationen, die für den Nichtschweizer in der Regel unerreichtbar sind. Eine wertvolle Zugabe bilden die Mitteilungen aus dem Gebiete der Veterinär-Geburthilfe und Gynäkologie. Der literarisch arbeitende Fachmann wird die « Gynæcologia Helvetica » von nun an wohl nicht mehr vermissen können. Dass sie sich als lebenskräftig erweist, ist nicht mehr zu bezweifeln.*

Prof. KLEINWÄCHTER-CZERNOWITZ.

**Wiener klin. Rundschau, pag. 894, 1903.**

Zum zweitenmal liegen *diese ausgezeichneten Referate* vor, welche über sämtliche dem Schweizer Boden im Jahre 1901 entsprossenen Werke berichten, die für die Gynäkologen von Belang sind. Denn *der Begriff der Gynäkologie erscheint recht weit gefasst*. Nicht nur die Statistik des Staates, sondern auch

die von gewöhnlichen Wege abseits liegende Veterinärgeburtshilfe und Gynäkologie ist in den Rahmen dieser Berichte einbezogen. In diesem Sinne gibt das 222 Seiten starke Buch einen vollständigen Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen einer « Schweizer Gesellschaft für Gynäkologie », deren Begründung der Herausgeber innig wünscht. Der reiche Inhalt und die einwandfreie Berichterstattung sichern dem vorliegenden zweiten Jahrgange das gleiche Interesse, welches sein Vorgänger gefunden hat, und bieten die Gewähr für die erspriessliche Weiterführung des Unternehmens, welches nicht den Schweizer-Gynäkologen allein, nein, allen Fachgenossen ein nie versagendes Nachschlagewerk vornehmsten Stils sein wird.

HINK.

**Schmidt's Jahrbücher der Medizin, pag. 112, 1903.**

In diesem Hefte stellt B. Alles von Schweizer-Aerzten auf gynäkologischem Gebiete « Geschaffene » in guten ausführlichen Referaten zusammen. Das von B. bearbeitete Material enthält eine ganz beträchtliche Zahl wertvoller Abhandlungen; die Typhlitisfrage und das Deciduoma malignum sind besonders berücksichtigt. Auch aus dem Gebiete der Veterinär-Geburthülfe und -Gynäkologie sind mehrere interessante Arbeiten erwähnt, speciell Untersuchungen über bakteriologische Fragen bei der Euterentzündung der Kühe. Der gut ausgestattete Jahresbericht wird sicher eine gut Aufnahme finden.

Arth. HOFFMANN, Dresden,

**Deutsche Aerzte-Zeitung. Heft 20, 1903.**

Der Besprechung des 1. Jahrganges habe ich nur wenig hinzuzufügen. Der Leser lernt bequem kennen die in den verschiedensten Werken und Journalen deutscher und französischer Sprache veröffentlichten Arbeiten, welche auf gynäkologischem und geburtshilflichem Gebiete von Schweizer-Aerzten verfasst sind. Einige von den übersichtlichen Referaten enthalten wichtige und interessante Abbildungen, z. B. einer Frau mit riesigem Ovarialtumor, der über 60 Liter Flüssigkeit enthielt. Wie in dem Werke von Lubarsch-Ostertag ist in der G. H. die Veterinär-medicin eingehend berücksichtigt worden; wir finden z. B. bakteriologische und anatomische Arbeiten über pathologische Prozesse am Euter der Kühe (Tuberkulose, Entzündung).

Wenn wir die Zahl der in dem vorliegenden, 222 Seiten starken Hefte referierten Arbeiten überblicken, so können wir nicht daran zweifeln, dass der Wunsch des Verfassers nach der Gründung einer Schweizer-Gesellschaft für Gynäkologie bald in Erfüllung gehen wird.

KOBLANCK, Berlin.

**Die aertzliche Praxis, XVI. Jahrgang, N° 8.**

Beuttner's Versuch, die Publikationen schweizerischer Aerzter und Forscher auf geburtshilflich-gynäkologischem Gebiet während eines Jahres zu sammeln und dadurch den Anteil, den diese an dem Fortschritt der Wissenschaft nehmen, klar hervortreten zu lassen, konnte als gelungen durch die Aufnahme angesehen werden, die seinem Werke in der Schweiz und im Auslande zu Teil geworden ist. Er hat deshalb den eingeschlagenen Weg weiter verfolgt und legt in dem zweiten Jahrgang der « *Gynæcologia Helvetica* » die Forschungen seiner Landsleute dar.....

Ein Referat über Referate zu schreiben, ist eine ausserordentlich schwierige Sache, aber ich glaube dem Verfasser kein besseres Lob spenden zu können, als wenn ich sage, dass er stets den Kernpunkt der Arbeit klar und deutlich hervortreten lässt; damit hat er auch den Hauptzweck seiner Arbeit erreicht. Der Leser ist über die erschienenen Publikationen orientiert und, will er das Original des genaueren studieren, so weiss er dasselbe dadurch, dass genau der Ort und die

Zeit des Erscheinens angegeben ist, stets zu finden. Referent findet die Herausgabe des Werkes nicht nur berechtigt, sondern begrüsst es als eine dankenswerte Erscheinung, die dem literarisch Arbeitenden ausserordentlich günstig zu statten kommt und hofft, dass er das Werk alljährlich auf seinem Tische wieder findet.

LOEWENHAUPT-Hamburg.

### Dritter Jahrgang.

Bericht über das Jahr 1902, 284 Seiten stark, mit 7 Tafeln und 65 Abbildungen im Text, nebst Portrait von Prof. Rapin †, Lausanne.

#### Der Frauenarzt, Heft 215.

Der soeben erschienene III. Jahrgang der *Gynæcologia Helvetica* übertrifft an Reichhaltigkeit des Inhaltes und dadurch auch an Umfang die beiden früheren. Er bietet uns ein Spiegelbild der literarischen Leistungen der Schweizer-Aerzte dar, die sich mit jenen anderer Länder getrost messen können. Neuerungen, die diesem Jahrbuche gewiss zu gute kommen werden, sind die reichlicheren Beigaben von Abbildungen, teils in Tafeln und teils dem Text beigelegt, durch die das Verständnis des Mitgeteilten wesentlich erleichtert wird, und die Berücksichtigung auch der ausländischen Literatur. Wie in den früheren Jahrgängen wird auch in diesem das Grenzgebiet zwischen der Gynäkologie und internen Medizin, sowie der Chirurgie und die veterinäre Geburtshilfe und Gynäkologie eingehendst berücksichtigt. In pietätvoller Weise gedenkt der Redacteur am Schlusse des Bandes des kürzlich verstorbenen bekannten Schweizer-Gynäkologen O. Rapin und fügt dem Nekrolog ein Abbild des Verstorbenen bei. Die Gynæcologia Helvetica ist, wenn sich Ref. banal ausdrücken darf, aus den Kinderschuhen heraus: Vivat, floreat, crescat! ruft ihr der Ref. herzlichst zu.

Prof. KLEINWÄCHTER-CZERNOWITZ.

Ueber das gleiche Werk geht uns die nachstehende Besprechung zu, welche ebenfalls hier ihre Stätte finden soll:

Dr. O. Beuttner's « *Gynæcologia Helvetica* » erscheint 1903 zum dritten Male als stattlicher Band, 284 Seiten stark. Wie aus der Zunahme des Umfanges des Werkes zu ersehen ist, war Verfasser bemüht, alles Wissenswerte und Neue auf dem Gebiete der Geburtshilfe, Gynäkologie und den ihn verwandten Wissenschaften dem Leser in knappen und klaren Auszügen zugänglich zu machen. Die modernen Streitfragen, speziell die Narkose- und die Appendicitisfrage, haben eine ausführliche Besprechung gefunden. Aus dem Titel des Werkes geht zur Genüge hervor, dass ursprünglich ein Sammelreferat von Arbeiten von Schweizer-Autoren beabsichtigt war. Im jetzt vorliegenden Hefte hat Verfasser sich durch die Berücksichtigung der Weltliteratur einen grösseren Leserkreis gesichert. Möge dieses Kapitel in den Folgejahren eine immer reichere Bearbeitung finden und das Werk wird in Deutschland einen ebenso grossen Anklang beim praktischen Arzte finden, wie es ihn in der Schweiz schon gefunden hat.

LEHMANN, Ahrensburg.

#### Deutsche Praxis. Zeitschrift für praktische Aerzte. N° 22, 1903.

Der dritte Jahrgang stellt bereits einen stattlichen Band dar (284 Seiten), mit reicher illustrativer Ausstattung. Beuttners Unternehmen hat seine Lebensfähigkeit bewiesen und wir werden künftig die *Gynæcologia Helvetica* nicht mehr missen wollen. Die Referate über 41 Originalarbeiten, die zum grössten Teil in deutschen Fachschriften veröffentlicht sind, und über 47 Dissertationen, sind von grosser Ausführlichkeit. Es ist sehr erfreulich, dass das zum Teil sehr wertvolle Material, das in einzelnen Dissertationen Verwendung gefunden hat, auf diese Weise einem grossen Interessentenkreis zugänglich gemacht werden

kann, während meist sonst die Dissertationen unbekannt in den Bibliotheken verschwinden und dadurch künftiger literarischer Verwertung mehr oder weniger verloren gehen.

Die dritte und vierte Abteilung bringt wertvolle Mitteilungen aus der ärztlichen Praxis und aus den Verhandlungen der schweizerischen medizinischen Gesellschaften.

Der fünfte Abschnitt berücksichtigt die Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie; im folgenden Abschnitt finden wir therapeutische und instrumentelle Mitteilungen und in Abschnitt VII werden 27 « ausländische » geburtshilflich-gynäkologische Werke referiert.

Eine kurze Biographie des verstorbenen Professors Dr. O. Rapin, Lausanne, bildet den Schluss des inhaltsreichen Sammelwerkes. HEIL, Darmstadt.

#### **Deutsche Medizinische Presse. N° 21, 1903.**

Der 3. Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica » (Bericht über das Jahr 1902), welche bekanntlich Referate über alle Schweizer-Arbeiten aus dem Gebiete der Gynäkologie und Geburtshilfe, einschliesslich der veterinären, sowie auch Besprechungen einiger hervorragender nicht-schweizerischer Arbeiten bringt, giebt wiederum ein Bild davon, wieviel Neues auf unserem Sondergebiet im Laufe eines Jahres geleistet wird. Die Referate sind präzis und klar und lassen nichts wichtiges unerwähnt, soweit dies in dem engen Rahmen eines Referates möglich ist. Besonders hervorheben möchten wir, dass ein Teil der Besprechungen mit guten Abbildungen illustriert ist. Bei der grossen Fülle der z. T. schwer zugänglichen neuen Literatur ist es häufig auch dem Fachmann kaum möglich, von allem Kenntnis zu nehmen, daher begrüessen wir das Beuttnersche Werk als ein wirksames Mittel, um dieses Ziel in vollständiger Weise als früher zu erreichen. M. BLUMBERG (Berlin).

#### **Deutsche Medizinal-Zeitung. N° 32, 1904.**

Relata refero. In der « Gynæcologia Helvetica » bringt Beuttner in klarer, knapper Form Excerpte der im In- und Auslande erschienenen Arbeiten seiner Landsleute auf gynäkologischem Gebiet. Es liegt von diesem patriotischen Sammelwerk bereits der zweite und dritte Jahrgang vor. Der zweite Jahrgang bringt bezüglich der Typhlitisfrage und des Chorioepithelioms Referate einzelner wertvoller Arbeiten; ich verweise z. B. auf die Arbeit von Langhans: « Ueber Syncytium und Zellschicht, etc. », ferner auf den Aufsatz von Lanz: « Zur Technik der Amputation des Wurmfortsatzes », der die Abquetschung des Wurmfortsatzes an der Basis mit nachfolgender Ligatur des bloßen, durch die Angiothrypsie zusammengeschweiften, von Mukosa vollständig befreiten Serosazipfels, und Lambert'scher Sicherung als ebenso exakte, wie einfache Versorgung des Appendixstumpfes empfiehlt.

Im dritten Jahrgang begegnen wir der Typhlitisfrage ebenfalls wieder; daneben findet die Schnittführung bei Laparotomien (der suprasymphysäre Bogenschnitt), sowie die Narkosenfrage, eingehende Besprechung. Die alte Streitfrage: Chloroform oder Aether erörtert J. REVERDIN; er tritt für den Aether ein und lässt Chloroform nur für Ausnahmefälle zu. Die bei uns wenig verbreitete, in der Schweiz vielfach angewandte Chloräthylinhalationsnarkose wird von Bossart zu kurzdauernden Narkosen empfohlen.

Ausstattung und Druck des Jahrbuchs sind ausgezeichnet. HARTOG.

#### **Medizinische Blätter. N° 42, 1903.**

Durch die Herausgabe des « Gynæcologia Helvetica » verfolgt Beuttner einen zweifachen Zweck und zwar die Bekanntmachung der Schweizer-Gynäkologen

mit den Arbeiten, welche in der Schweiz lebende und im Auslande publizierende lieferten, wie auch andererseits das Vorführen der schweizerischen gynäkologischen Publikationen vor den Augen der ausländischen Fachkollegen. Beides ein dankenswertes Unternehmen, welches dem Herausgeber vollständig gelungen ist.

Der vorliegende dritte Jahrgang enthält den Bericht über das Jahr 1902. Er enthält veröffentlichte Originalarbeiten, Dissertationen, Mitteilungen aus der Praxis, Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften, Mitteilungen aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie — was dem darin minder bewanderten besonders interessant erscheint — u. s. w. Eine genaue Inhaltsangabe würde den Rahmen dieser Besprechung übersteigen. Deshalb sei hier nur noch erwähnt, dass die hübsch ausgeführten Illustrationen das vorliegende Buch zu einem Prachtexemplar stempeln, welches die Fachkollegen gerne in ihre Bibliotheken aufnehmen werden. LACHS.

#### Prager Med. Wochenschrift. N° 10, 1904.

Das dritte Erscheinen dieses Jahrbuches hat es bis auf 284 Seiten gebracht, indem die Schweizer-Aerzte ihr nationales wissenschaftliches Unternehmen von Jahr zu Jahr mehr unterstützen. Eine eingehende Besprechung fand die Narkose- und Typhlitisfrage, die ja fast allgemein auf der Tagesordnung stehen. Unter den Abbildungen interessieren am meisten 7 sehr schöne Tafeln, darunter 2 radioskopische, die sich auf die Publikation einer menschlichen Missbildung (Peracephalus; Acardiacus) mit Details, die für den Teratologen von höchstem Interesse sind, beziehen. LISSAU.

#### Schmidt's Jahrbücher der Medizin, pag. 271, 1904.

Der Bericht ist ganz nach denselben Gesichtspunkten zusammengestellt, wie der kürzlich angezeigte Bericht über das Jahr 1901. Sehr eingehende Besprechung haben die Narkosenfrage und die Typhlitisfrage gefunden. In einem Anhang (p. 258—272) werden auch einige wichtige deutsche und französische Abhandlungen und Werke besprochen. Den Schluss des Bandes bildet eine kurze Biographie des 1902 verstorbenen Dr. O. Rapin, Professors der Geburtshilfe in Lausanne.

Auch dieser Jahrgang wird sicher gut aufgenommen werden.

Arth. HOFFMANN, Darmstadt.

#### Wiener klinische Rundschau. N° 15. 1905.

Gegen seinen Vorgänger noch erweitert zeigt der vorliegende Band sämtliche Vorzüge der früheren Jahrgänge. Da es nicht angeht, ein Referat über Referate zu bringen, sei nur nachträglich betont, dass die « Gynæcologia Helvetica » bereits ebenso zum eisernen Bestande einer Fachbibliothek gezählt werden muss, wie zum Beispiel die Frommelschen Berichte. Wer im Fache orientiert sein will und besonders wer schreibt, der kann dieses durch Beuttners Sammelfleiss und auserlesene Kunst im Referieren hervorragende Werk nicht mehr entbehren.

HINK.

#### Wiener medizinische Presse. N° 13. 1904.

Getreu ihrem ursprünglichen Programm gibt die « Gynæcologia Helvetica » einen Überblick über all die reiche Arbeit, welche die in der Schweiz lebenden Ärzte während des Jahres 1902 zu Tage gefördert haben. Sie zeichnet sich hierbei von ähnlichen bibliographischen Werken dadurch aus, dass die Referate ein vollkommen erschöpfendes Bild der Originalarbeiten geben, deren Verständnisse ausserdem noch Tafeln und Abbildungen zu Hilfe kommen. Auch die Grenzgebiete, sowie allgemeine chirurgische Arbeiten, haben die verdiente Berücksichtigung gefunden.

sichtigungen erfahren und sonst weniger zugängliche Arbeiten, insbesondere solche der französischen Schweiz, werden dem deutschen Lesepublikum näher gerückt.

FISCHER.

**Wiener klinische Wochenschrift. N° 52, 1903.**

Das nunmehr zum drittenmal erschienene Jahrbuch enthält bekanntlich eine erschöpfende Angabe sämtlicher von Schweizer-Aerzten verfasster Arbeiten aus dem Gebiet der Gynäkologie und verwandter Wissenschaften in kurzen Auszügen. Dass patriotischer Stolz vielleicht in erster Linie den Verf. der Revue zu seiner mühevollen Arbeit veranlasst, dürfte wohl nicht zu leugnen sein. Sein Verdienst besteht aber hauptsächlich darin, dass er eine Reihe von ganz interessanten Publikationen aus Schweizer-Zeitschriften und Monographien, sowie Spitalsberichten, der Vergessenheit entreisst, der sie sonst unfehlbar anheimfallen würden. Hiezu gehören namentlich jene Veröffentlichungen, welche in den Rubriken: « Mitteilungen aus der Praxis und aus ärztlichen Gesellschaften » referiert werden. Zahlreiche Artikel haben die Narkosefrage zum Gegenstand, ebenso finden sich nicht wenige, die über Typhlitis handeln. Recht verdienstvoll ist das Referat über veterinäre Geburtshilfe. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Produkte der ausländischen Literatur, sowie ein pietätvoller Nekrolog auf Rapin, mit einem wohl gelungenen Porträt des Lausanner-Gynäkologen, schliesst den mit 7 Tafeln und 65 Textillustrationen geschmückten Band.

KEITLER.

**Aerztliche Rundschau. N° 43. 1903.**

... Die Form ist kurz, klar und erschöpfend und der Inhalt erstreckt sich auf das gesammte Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe, sowie auf alle umgrenzenden Gebiete. Eine grosse Anzahl trefflicher Illustrationen kommt dem Verständnis im angenehmer Weise zur Hülfe.

**Zentralblatt für Gynäkologie. N° 40. 1903.**

Der dritte Band des durch seine beiden Vorgänger bereits rühmlichst bekannten Referatsammelwerks! Dasselbe bringt, in derselben sorgfältigen Weise gesammelt, alle in dem verflossenen Jahre herausgekommenen Literaturerzeugnisse schweizerischer Ärzte und Forscher auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Gynäkologie mit umfassendem Literaturverzeichnis.

Das für jeden, besonders aber für Nichtschweizer wertvolle, vornehm ausgestattete, mit zum Teil musterhaften Abbildungen versehene Werk, wird fernerhin in keiner auf Vollständigkeit Anspruch erhebenden Bibliothek für die einschlägige Literatur fehlen dürfen.

EVERSMANN-BONN.

**Revue médicale de la Suisse romande. N° 17. 1903.**

Nous annonçons, il y a deux ans, la première apparition de ce recueil qui s'est développé avec les années; dans ce nouveau volume l'auteur donne le résumé des travaux originaux relatifs à la gynécologie, à l'obstétrique, à la périptyphlite, à la narcose, y compris ceux qui relèvent de la médecine vétérinaire, publiés par des auteurs suisses en 1902, qu'ils soient sous formes d'articles de périodiques, de communications aux sociétés, de thèses, de brochures ou de volumes: il y a ajouté une courte mention des travaux les plus importants dus à des plumes étrangères.

Une publication de cette nature ne peut être résumée. Disons seulement qu'elle est richement illustrée et qu'elle constitue une œuvre à la fois scientifique et patriotique qui mérite à son auteur la reconnaissance des médecins suisses.

C. P.

#### Vierter Jahrgang.

Bericht über das Jahr 1903. 392 Seiten stark, mit 10 Tafeln und 80 Abbildungen im Text, nebst Portrait von Prof. J.-J. Bischoff, † Basel.

##### Der Frauenarzt. Heft 225.

Der IV. Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica » stellt einen stattlichen, nahezu 400 Seiten umfassenden Band dar. Er weist eine Neuerung auf, nämlich das Kapitel « Mitteilungen aus Krankenhäusern ». Da sich gleichzeitig auch die bisherigen Kapiteln ausgeweitet haben, so enthält dieser Band eine Ueberfülle interessanter und wichtiger Mitteilungen, denen zahlreiche Abbildungen beigelegt sind. Die *Gynæcologia Helvetica* hat sich zu einem ganz eigenartigen gynäkologischen Sammelwerke gestaltet. Eben dadurch, dass sie sich nur auf das Schweizer-Gebiet beschränkt, erhält sie ihren spezifischen hohen Wert, ohne mit den anderen alljährlich erscheinenden Sammelwerken irgend wie in Konkurrenz zu treten. Gegenüber letzteren unterscheidet sie sich auch dadurch, dass sie die veterinäre Geburtshilfe und Gynäkologie mit in den Kreis ihrer Besprechungen zieht. Wie recht Beuttner daran tat, auch die einschlägigen veterinären Publikationen zu verwerten, erweist namentlich der heurige Jahrgang seines Jahrbuches, der eine Reihe von Mitteilungen über den Kuhheuter und dessen Erkrankungen bringt. Dieses Kapitel der veterinären Gynäkologie steht bekanntlich in engstem Konnex mit dem über die künstliche Ernährung des Säuglings. Es kann daher dem Praktiker nur sehr genehm sein, wenn ihm die Gelegenheit geboten wird, sich über ein für ihn sehr wichtiges, ihm aber fremdes, unbekanntes Gebiet instruieren zu können. Die ausländische Literatur berücksichtigt Beuttner insoweit, als er die wichtigsten grösseren gynäkologischen Publikationen, die im Verlaufe des letzten Jahres in Deutschland und Oesterreich erschienen, bespricht. Einen literar-historischen Wert besitzt die Besprechung der gynäkologischen Publikationen, die am Ende des XIX. Jahrhunderts in Genf erschienen. Auch heuer, ebenso wie bereits im vorigen Jahre, bringt Beuttner einen Beitrag zur Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz, eine Biographie des bekannten vor einigen Jahren verschiedenen Basler-Gynäkologen, Prof. Dr. Joh. Jak. Bischoff und Tagebuchnotizen des Verstorbenen.

Am Schlusse des Vorwortes dieses Buches spricht Beuttner den Wunsch aus: « So möge denn der IV. Jahrgang sich neue Freunde werben! » Daran, dass sich dieser Wunsch erfüllen werde, glaubt Ref. wohl nicht zu zweifeln, denn Jeder, dem dieses Jahrbuch in die Hand kommt, muss dessen Freund werden. Beuttners Gynæcologia Helvetica hat sich nicht nur in der Schweiz, sondern auch ausserhalb derselben ihr literarisches Bürgerrecht erworben. Möge sie sich viele, viele Jahre ihres berechtigten Bestandes erfreuen!

Prof. KLEINWÄCHTER-CZERNOWITZ.

##### Münchener medizinische Wochenschrift. N° 1. 1905.

Ein Vergleich des ersten Jahrganges 1901 mit dem vorliegenden, welcher von den damaligen knappen 150 Seiten auf einen stattlichen Band von fast 400 Seiten gestiegen ist, beweist am besten die Güte und Reichhaltigkeit der vorliegenden Fachschrift. Die bereits in den ersten Bänden besprochenen Materien sind bedeutend erweitert und bereichert und denselben verschiedene neue Referate angefügt worden. So z. B. die « Mitteilungen aus Krankenhäusern » ein breiter Raum für « Die Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz » und hochinteressante « Tagebuchnotizen » des Prof. Dr. Bischoff in Basel über seine Erlebnisse aus den Jahren 1867 und 1868, während seiner Studienreise nach Wien, London, Glasgow, Edinburgh und Dublin. Die meisten

Artikel sind durch vorzüglich ausgeführte Bilder illustriert, und zwar durch 10 Tafeln und 80 Abbildungen im Text, sowie ferner durch ein Porträt des Prof. Bischoff.

G. WIENER-München.

**Repetitorium der praktischen Medizin. Heft 4. 1905.**

Beuttners mühevolltes Sammelwerk haben wir vom 1. Jahrgang an mit stets wachsendem Interesse verfolgt; von Jahr zu Jahr werden die Bände stattlicher und der jetzt vorliegende 4. Band übertrifft wiederum seine Vorgänger sowohl an Reichhaltigkeit des Inhalts als an Schönheit der Ausstattung; 10 Tafeln und 80 Abbildungen im Text sind beigegeben. Das Porträt von Prof. J. J. Bischoff-Basel schmückt das Werk.

Die Originalarbeiten (S. 1—97) sind so ausführlich referiert, dass der Leser vollständig mit ihnen vertraut gemacht wird; in dieser Abteilung sind die Tafeln mit den Abbildungen embryologischer Modelle und dem Radiogramm eines Spaltbeckens besonders bemerkenswert. Der II. Abschnitt enthält die eingehenden Referate von über 30, meist recht wertvollen Dissertationen. Der III. Abschnitt « Kasuistische Mitteilungen aus Krankenhäusern » ist neu hinzugekommen. Sowohl dieser Abschnitt, wie die beiden folgenden « Mitteilungen aus der Praxis » und « Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften » enthalten u. a. viel interessante Kasuistik.

Die « Veterinärgeburts- und Gynäkologie » enthält verschiedene Arbeiten über die Bakteriologie des Kuheuters, die Mastitis der Haustiere, die Histologie der Papillen usw. Der besonders reich illustrierte Abschnitt über Instrumentenlehre bringt mancherlei interessante Neuheiten.

Die wichtigsten Neuerscheinungen der « ausländischen », fast ausschliesslich deutschen Literatur sind gleichfalls kurz berücksichtigt. Zur « Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz » liefern die beiden letzten Abschnitte « Literarische Bestrebungen auf geburtsh.-gyn. Gebiet in Genf am Ende des 19. Jahrhunderts » und die « Tagebuchnotizen » von Prof. J. J. Bischoff-Basel schätzenswerte Beiträge. Die Lektüre der « Tagebuchnotizen » aus den Jahren 1867-68 über Studienreisen Bischoffs nach Wien, London, Glasgow, Edinburgh und Dublin ist geradezu ein Genuss. Die eingehende Schilderung zahlreicher Ovariectomien von Spencer Wels (S. 357), der Tätigkeit Greenhalghs, eines Vorkämpfers für den Kaiserschnitt u. a. ist überaus fesselnd.

Ausführliche Namen- und Sachregister schliessen das stattliche Werk, für das Beuttner den Dank aller Fachkollegen verdient.

**Correspondenz-Blatt für Schweizer-Aerzte. N° 14. 1904.**

Die zahlreichen ehemaligen Schüler von Prof. Bischoff, weiland Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, Basel, werden sich freuen im vierten Jahrgang der von O. Beuttner in Genf herausgegebenen *Gynaecologia Helvetica*, welcher soeben als fast 400 Seiten starker Band erschienen ist, ein treffliches Bild ihres einstigen geliebten Lehrers vorzufinden und die Wiedergabe von recht wertvollen, zum Teil sehr interessanten und das persönliche Gepräge des Schreibers tragenden Tagebuchnotizen, welche Prof. B. während der Jahre 1867-1868, während seiner Studienreise nach Wien, London, Glasgow, Edinburgh und Dublin gemacht hat.

HEIL.

**Schmidt's Jahrbücher der Medizin. Pag. 110. 1905.**

Der Bericht über das Jahr 1903 ist nach demselben bewährten Plane wie die vorjährigen Berichte abgefasst, nur an Umfang hat er bedeutend zugenommen und ist nahezu doppelt so stark wie der Jahresbericht über 1901. Der Inhalt der verschiedenen übersichtlich geordneten Arbeiten ist sehr ausführlich wie-

dergegeben; an Abbildungen und Ausstattung ist dabei nicht gespart. Auch die aus der Veterinärmedizin stammenden geburthülflichen und gynäkologischen Abhandlungen werden im Auszuge mitgetheilt. Arth. HOFFMANN-Darmstadt.

#### Wiener klinische Rundschau. N° 27. 1905.

Pünktlich ist der stattliche Band dieses bereits eingebürgerten Nachschlagewerkes erschienen. Das Inhaltsverzeichnis hat sich um ein ständiges Kapitel, die Mitteilungen aus den Krankenhäusern, vermehrt, und die Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie bringt neuerdings äusserst interessantes und lehrreiches Material. Die Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz wird durch Tagebuchnotizen von dem vormaligen Baseler-Professor weiland Dr. Johann Jakob Bischoff, dessen Bildnis den Band ziert, abgeschlossen. Seine Aufzeichnungen aus Wien und London, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, zeigen in ihrer schlichten Einfachheit, was den Besucher am meisten interessiert hat, und wie sehr er bemüht war, aus den Erfahrungen an den Kliniken und grossen Anstalten zu lernen. C. v. Braun tritt uns in diesen Blättern entgegen, und gleichsam im Vorübergehen entrollt sich uns ein kleines Bildchen von der Klinik der Sechziger-Jahre. — — — In London wohnte Bischoff einigen Ovariotomien von Spencer Wells bei, die genau beschrieben werden. — — Die gute Ausstattung mit ihrem schönen Bilderschmuck ist jener der früheren Bände gleich geblieben. Die « ausländische Literatur » ist so referiert, dass der Leser in der Lage ist, sich über den Inhalt und die Tendenz eines eventuell anzuschaffenden Werkes zu orientieren. So bieten denn diese ausführlichen, streng sachlichen und wirklich künstlerischen Referate alles, was man billig von ihnen verlangen kann. Wie gesagt: die Gynæcologia Helvetica hat sich bereits eingebürgert, sie entspricht tatsächlich einem literarischen Bedürfnisse und wird sich auch mit ihrem 4. Jahrgang sicherlich neue Freunde erwerben und die alten erhalten. HINK.

#### Wiener klinische Wochenschrift. N° 41. 1905.

Der fast 400 Seiten starke Band ist mit dem Bildnis des 1892 verstorbenen Baseler-Gynäkologen Bischoff geschmückt, dessen Verdienst es ist, das Listersche Verfahren schon 1868 auf das Gebiet der Geburtshilfe übertragen zu haben. Die von seinem Sohne zur Veröffentlichung überlassenen interessanten Tagebuchnotizen enthalten Beobachtungen, die er auf seinen Studienreisen nach Wien, Glasgow, Edinburgh, London und Dublin 1867 bis 1868 aufzeichnete.

Ein neues, ständiges Kapitel enthält Mitteilungen aus Krankenhäusern. Der Abschnitt « Veterinär-Geburtshilfe » enthält bemerkenswerte Referate über Eutererkrankungen. Der stattliche Umfang des Bandes, der die einschlägigen Arbeiten von Schweizer-Gelehrten in ihrer Heimat und im Ausland liebevoll referiert, beweist den regen Fleiss der Schweizer-Gynäkologen.

#### Zentralblatt für Gynäkologie. N° 22. 1905.

Der vierte Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica », der über 100 Seiten stärker als sein Vorgänger ist, bringt wieder in der dem Werke eigentümlichen, vorzüglichen kurzen und klaren Form alles, was das Jahr 1903 aus der Feder der Schweizer-Fachgenossen hervorgebracht hat. Die 3., 4. und 5. Abteilung des Beutner'schen Werkes bringen wertvolle Mitteilungen aus Krankenhäusern und der ärztlichen Praxis und aus den Verhandlungen der Schweizerischen ärztlichen Gesellschaften. Der 6. Abschnitt enthält interessante Mitteilungen aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie. Der mit einer sehr reichen Anzahl trefflicher Illustrationen (10 Tafeln und 80 Text-

illustrationen) geschmückte Band bringt ausserdem noch einen kurzen Überblick über die wichtigsten Erzeugnisse der ausländischen Literatur, und zum Schluss ist der Geschichte der Gynäkologie und Geburtshilfe in der Schweiz ein breiter Raum gewidmet. Besondere Erwähnung verdienen noch die Lebensbeschreibung und die Tagebuchnotizen des verstorbenen Professor Bischoff in Basel mit dem wohl gelungenen Bilde des Baseler Gynäkologen. ZURHELLE (Bonn).

**Schweizer-Archiv für Tierheilkunde. 6 Sept. 1904.**

Das Werk des bekannten Genfer Gynäkologen hat Leben erhalten. Der vierte Jahrgang, 392 Seiten Gross-Oktav, liegt vor uns, und bietet eine Fülle gynäkologischen Stoffes, bearbeitet von schweizerischen Autoren. Zahlreiche Exzerpte aus Originalarbeiten, Dissertationen usw. geburtshilflichen Inhaltes sind darin niedergelegt. Auch die Veterinär-Geburtshilfe ist eingehend gewürdigt. Jeder, der das Jahrbuch liest, findet reiche Belehrung und eine Menge von Anregungen. Wir wünschen sehr, dass dasselbe auch bei den Tierärzten die verdiente Beachtung finde. Prof. EHRHARDT.

**Revue médicale de la Suisse Romande. N° 8. 1904.**

....Comme on le voit, ce nouveau volume renferme une riche moisson de documents intéressants et fait honneur au patriotisme et à l'activité de son auteur.

C. P.

**Aerztliche Rundschau. N° 17. 1905.**

Der vorliegende 4. Jahrgang (1903) mit 10 Tafeln und 80 Textabbildungen, sowie dem Porträt Bischoffs-Basel, steht hinter den vorhergehenden nicht zurück. Es sind keine Referate, sondern vom Herausgeber kritisch durchdachte und flüssig vorgetragene Kritiken. Durch Hinzufügen von Veterinär-gynäkologie hat der neue Band eine besonders interessante Bereicherung erfahren. Das Buch stellt ein zuverlässiges Nachschlagewerk über alle Erscheinungen der Fachliteratur dar, welche nach Zeit und Ort darin gesucht werden können.

ZIEGENSPECK-München.

**Deutsche Aerzte-Zeitung. Heft 8. 1905.**

Schon bei Besprechung der drei ersten Bände des Werkes hatte ich eine stetige Vergrößerung derselben feststellen können. Der vorliegende Band ist wiederum über 100 Seiten stärker als der vorhergehende. Neu hinzugekommen ist eine, vorläufig noch kleine Abteilung, welche kasuistische Mitteilungen aus Krankenhäusern enthält. Sehr interessant sind die Tagebuchnotizen von Prof. J. Bischoff-Basel aus den Jahren 1867-68, in denen er das, was er auf seinen ärztlichen Studienreisen nach Wien, London, Glasgow, Edinburgh und Dublin sah, kurz skizzierte. So werden z. B. Ovariectomien von Spencer Wells beschrieben.

Die Abbildungen sind sehr vermehrt. Besonders gelungen sind die photographischen Reproduktionen von Plattenmodellen zweier kleiner menschlicher Embryonen.

Der reiche Inhalt des Buches, von dem wiederum, wie schon in früheren Besprechungen, die eingehende Berücksichtigung der Veterinärmedizin hervorgehoben werden soll, sichern ihm eine immer wachsende Verbreitung.

KOBLANCK-Berlin.

**Aerztliche Central-Zeitung. N° 9. 1905.**

Der stattliche Band enthält die Literatúrauszüge Schweizer-Autoren aus dem Jahre 1903 und gibt ein übersichtliches Bild über die grosse Anzahl hervorragender und wichtiger Arbeiten, die aus den medizinischen Centren Basel, Bern, Zürich, Genf und Lausanne hervorgegangen sind. Nicht nur für den Spezialisten, der sich für die einschlägige Literatur seines Faches interessiert,

sondern auch für den Praktiker, dem es in vielen Fällen um eine rasche Orientierung in gewissen Fragen zu tun ist, haben diese Auszüge grossen Wert. Dass sie für die Bedeutung der Schweizer-Gynäkologen und für ihren Ruf in jeder Hinsicht schmeichelhaft sind, ist für jeden, der den Fleiss und die Begabung derselben kennt, selbstverständlich. Der neue Jahresbericht, der derselben guten Aufnahme wie seine Vorgänger gewiss sein kann, ist um einige interessante Kapitel vermehrt worden. Dem Andenken Professor Bischoff's sind zwei Abschnitte und ein Porträt gewidmet. Zahlreiche ausgezeichnete Illustrationen vervollständigen den reichen Inhalt des Werkes, das dem Herausgeber und seinen Landsleuten alle Ehre macht.

**Academia. N° 10. 1904.**

Einen überaus reichen Inhalt beut Dr. Beuttner im neuen Jahrgang seiner Gynæcologia Helvetica; man möchte beinahe mit dem Herausgeber sagen « die Ernte des Jahres 1903 ist eine fast überreiche ». Umsomehr ist die Arbeit zu begrüssen und um so höher wird jeder dieselbe schätzen, der irgend mit der einschlägigen Literatur zu tun hat. Auf fast vierhundert Seiten wird das gesamte Schaffen der schweizerischen medizinischen Wissenschaft auf dem Gebiet der Frauenkrankheiten und Geburtshilfe im Jahre 1903 zusammengestellt, Mitteilungen aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynæcologia, sowie ein kurzer aber sehr gediegener Ueberblick über die ausländische Fachliteratur erhöhen noch den Wert der Publikation. Vierundvierzig Originalarbeiten schweizerischer Autoren, teils in Buchform erschienen, teils in den schweizerischen und ausländischen Fachzeitschriften, finden im ersten Teil oft eingehende Besprechung; zweiunddreissig Dissertationen, im Laufe des Jahres 1903 im Druck erschienen, geben einen Ueberblick über die Arbeit der jüngsten Zeit und Fragen, die die Leute der verschiedenen Institute der schweizerischen Hochschulen beschäftigen.

Neu sind in diesem vierten Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica » die sehr schätzenswerten « Casuistischen Mitteilungen aus Krankenhäusern ». Mitteilungen aus der Praxis, aus ärztlichen Gesellschaften, aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynækologie, verschiedene Notizen über Ernennungen, Therapie und Instrumente. — Abschnitt IV bis und mit VII vervollständigen den Ueberblick über die Arbeit des verflossenen Jahres. Auf 26 Seiten erfährt, wie schon erwähnt, die ausländische Literatur entsprechende Würdigung, mit der ausdrücklichen Absicht, den Leser über Inhalt und Tendenz eines event. anzuschaffenden Werkes zu orientieren. In drei weiteren Abschnitten ist der « Geschichte der Gynækologie in der Schweiz » liebevoll ein verhältnismässig breiter Raum gewährt und die « Tagebuchnotizen » des verstorbenen Basler-Gynäkologen Prof. Dr. Joh. Jakob Bischoff über dessen Studienreisen nach Wien, London, Glasgow, Edinburgh und Dublin während der Jahre 1867-68, also im Anfang der antiseptischen Zeit, werden auch dem, der die Gynækologie nicht als Spezialfach erwählt, von grossem Interesse sein, allein schon wert, das Buch zur Hand zu nehmen. Dass das Werk reich illustriert ist, oft in technisch ganz vorzüglicher Weise, ist ein weiterer Vorzug, der bei derartigen Uebersichts-Jahrbüchern kaum oder selten zu finden.

Wenn die « Gynæcologia Helvetica » sich natürlich in aller erster Linie an den fertigen Mediziner, den Spezialisten wendet und für ihn geschrieben ist, so findet sich doch in derselben des Interessanten und Lesenswerten so viel, dass auch dem angehenden Mediziner, selbst dem, der die Gynækologie nicht zum Spezialstudium erwählt, die Lektüre warm empfohlen werden kann, sei es auch bloss, um einen Ueberblick zu gewinnen über das, was die « schweize-

rische » Medizin beiträgt zur Förderung auf diesem Spezialgebiet, und um Fühlung zu gewinnen mit den Fragen, die gegenwärtig die Gynäkologen beschäftigen, beides Dinge, die oft ob dem « Notwendigen » nur allzusehr vernachlässigt werden.

K.

#### **Deutsche Praxis. Zeitschrift für praktische Aerzte. N° 12. 1905.**

In einem stattlichen Bande von fast 400 Seiten bringt uns B. des Jahres 1903 reiche Ernte; sie dokumentiert auf den Gebieten der Geburtshilfe und Gynäkologie ein reges Arbeiten und Forschen. Das Buch Beuttners enthält verschiedene, zum Teil hervorragende Originalarbeiten der Schweizer medizinischen Fakultäten: kasuistische Mitteilungen aus Krankenhäusern und Praxis, Mitteilungen aus ärztlichen Gessellschaften und aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie etc. Eine grosse Anzahl trefflicher Illustrationen ist beigelegt und erleichtert das Verständnis in der angenehmsten Weise. — Alles in allem ein vortreffliches Buch, welches dem Spezialisten sowohl wie dem praktischen Arzte beim Studium sicherlich viel Anregendes und Belehrendes bringt.

LEENEN.

#### **Fünfter Jahrgang.**

Bericht über das Jahr 1904. 357 Seiten stark, mit 75 Abbildungen im Text, nebst Porträt von Prof. Dr. J. J. Hermann und Prof. Dr. Th. Hermann.

#### **Zentralblatt für Gynäkologie. N° 3. 1906.**

Der V. Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica », der sich würdig seinen bekannten Vorgängern anreihet, bringt in zusammengedrängter Uebersicht und in knapper, aber klarer Form das Beste und Wissenswerteste aus der gynäkologischen und geburtshilflichen Schweizer-Literatur. Ein besonderer Vorzug sind die in reichlicher Anzahl (75) beigegebenen Abbildungen. Es ist erstaunlich, was alles in dem kleinen Raume von 325 Textseiten abgehandelt ist. Man wird vergebens ein Kapitel der Gynäkologie und Geburthilfe suchen, zu dem nicht eine hier wiedergegebene Arbeit eines Schweizer-Arztens in irgendeiner Weise beiträgt. Auf Einzelheiten einzugehen, muss ich mir in dieser Kritik der Kritiken versagen. Besonders dankbar hervorheben möchte ich nur die Veröffentlichung biographischer Skizzen der Professoren J. J. Hermann und Th. Hermann, womit B. einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz liefert und so den in der Medizin leider allzu wenig beachteten historischen Studien zu ihrem Rechte verhilft. Die Einteilung des B.'schen Buches ist, wie auch in den früheren Jahrgängen, geschickt und übersichtlich. Der Verf. hat ohne Zweifel, wie stets, seine Aufgabe glücklich gelöst, und es wird wohl niemand das Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

ZURHELLE-BONN.

#### **Medicinische Woche. N° 7. 1906.**

Der 5. Jahrgang der « Gynæcologia Helvetica », bringt wieder in der dem Werke eigentümlichen, vorzüglichen kurzen und klaren Form alles, was das Jahr 1904 aus der Feder der Schweizer-Fachgenossen hervorgebracht hat. Der 6. Abschnitt des Beuttnerschen Werkes enthält interessante Mitteilungen aus dem Gebiete der Veterinär-Geburtshilfe und Gynäkologie. Der mit einer sehr reichen Anzahl trefflicher und naturwahrer Illustrationen (75) geschmückte Band bringt ebenso wie im Vorjahre noch einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Erzeugnisse der ausländischen Literatur; das Kapitel der « Geschichte und Gynäkologie » in der Schweiz wird durch Veröffentlichung biographischer Skizzen der Prof. J.-J. Hermann und Th. Hermann, sowie die zweite Hälfte der « Tagebuchnotizen » des Prof. Bischoff ergänzt.

Die bis jetzt erschienenen 5. Jahrgänge der « Gynæcologia Helvetica » bilden den « ersten Band » dieser Jahresschrift, und ein « General-Namens- und Sachregister » erleichtert das Nachschlagen in dem ca. 1400 Seiten starken Bande.

R. KATZ-Berlin.

#### Der Frauenarzt. Heft 237.

Als ein bereits eingebürgertes und sich eines sehr guten Namens erfreuendes Jahrbuch stellt sich auch heuer die Beuttner'sche « Gynæcologia Helvetica » mit ihrem fünften Jahrgang ein. Dieser Jahrgang steht nach keiner Richtung hinter den vier früheren zurück. Er entrollt uns wieder und diesmal das Jahr 1904 betreffend, ein treues Bild über alles das, was Schweizer, die innerhalb und ausserhalb ihres Vaterlandes leben, auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Gynäkologie geleistet und gewirkt haben, uns abermals den Beweis liefernd, dass die Schweiz auch bezüglich dieser zwei Disziplinen sich mit den drei Kulturvölkern, zwischen denen sie eingerahmt ist, gestrost messen kann. Auch dieser Jahrgang enthält eine Fülle interessanter, wertvoller Mitteilungen, teils als Originalarbeiten, teils als Exzerpte, entnommen aus Dissertationen, Journalbeiträgen und Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften, die namentlich dem literarisch tätigen Fachmann genehm kommen, da sie ihm des Suchens und Forschens in der Literatur entheben. Lobend hervorzuheben ist es, dass der Herausgeber auch die Geschichte unserer Disziplinen nicht vernachlässigt. Heuer bringt er die Biographien der zwei, ihrer Zeit wohlbekanntesten Berner Geburtshelfer J.-J. und Th. Hermann und die zweite Hälfte der Tagebuchnotizen Johann-Jakob Bischoffs aus Basel. O. Beuttner kann mit Stolz auf die bisher erschienenen fünf Jahrgänge der Gynæcologia Helvetica blicken.

Prof. KLEINWÄCHTER-CZERNOWITZ.

#### Münchener Medizinische Wochenschrift. N° 2, 1906.

Das, was in Heft 1 des Jahrganges 1905 der Münch. med. Wochenschr. über den 4. Jahrgang dieses Buches gesagt wurde, bestätigt der heute vorliegende 5. Band in vollstem Masse. Auch dieses Jahr zeichnen sich die Referate durch Klarheit und Uebersichtlichkeit, die Abbildungen (75 an der Zahl) durch Schärfe und Naturwahrheit aus. Die bis jetzt erschienenen 5 Jahrgänge der Gynæcologia Helvetica bilden den « ersten Band » dieser Jahresschrift, und ein « General-Namens- und Sachregister » erleichtert das Nachschlagen in dem ca. 1400 Seiten starken Band. Das Kapitel der « Geschichte der Gynäkologie in der Schweiz » wird durch Veröffentlichung biographischer Skizzen der Prof. J.-J. Hermann und Th. Hermann, sowie die zweite Hälfte der « Tagebuchnotizen » des Prof. Bischoff ergänzt.

G. WIENER-München.

#### Revue Médicale de la Suisse romande. N° 9, 1905.

Le nouveau volume de cet excellent répertoire analytique est rédigé sur le même plan que ceux des années précédentes et continue à témoigner de l'activité scientifique des accoucheurs et gynécologues suisses. Cette activité a trouvé un nouvel encouragement dans la fondation de la Société d'obstétrique et de gynécologie de la Suisse romande dont l'auteur publie les statuts, résume les séances et qu'il désire voir se transformer en une association s'étendant à toute la Suisse.

La partie historique comprend des notices sur les professeurs J.-J. et Th. Hermann, de Berne, une analyse de l'ouvrage de ce dernier sur l'opération césarienne, paru en 1864, ainsi que la seconde et dernière partie des « Tagebuch-Notizen » du prof. J.-J. Bischoff, de Bâle. Deux tables alphabétiques des auteurs et des matières se rapportant aux cinq premières années de la Gynæcologia Helvetica terminent cette intéressante publication.

C. P.

### Sechster Jahrgang.

Bericht über das Jahr 1905. 351 Seiten stark, mit 58 Abbildungen im Text, nebst Portrait von Prof. Gusserow und Prof. Breisky.

#### Münchener Medizinische Wochenschrift. N° 33, 1906.

Der 6. Jahrgang enthält den Bericht über das Jahr 1905 und ist illustriert durch 58 Abbildungen im Text, sowie 2 Porträts der Professoren Gusserow und Breisky, die ersterer von 1867—72 Direktor der Frauenklinik in Zurich und letzterer von 1867—74 in Bern waren. Als Zuwachs des früher schon reichen Inhaltes ist zu erwähnen, dass die geburtshilflich-gynäkologische Gesellschaft der Westschweiz ab Januar dieses Jahres der Gynæcologia Helvetica die Veröffentlichung ihrer Sitzungsberichte überlässt. Der kongenitalen Erkrankung der Säuglinge (Pylorusstenose, Megalokolon, Atresie des Oesophagus und Duodenum) wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, sowie ferner den Beobachtungen über «Lungentuberkulose der Schwangerschaft», da dieselben den Gedanken aufkommen lassen, dass ein Bruchteil der bis heute nicht ausrottbaren Morbidität des Wochenbettes auf beginnende tuberkulöse Erkrankung zurückzuführen sei. Ferner wurde der Anfang gemacht, auch die französische Spezialliteratur zu berücksichtigen.

Es erhellt daraus, dass auch der 6. Jahrgang der Gynæcologia Helvetica das gehalten hat, was ihre Vorgänger versprochen, und sich das Werk immer mehr zu einem schätzenswerten Nachschlagebuch entwickelt. G. WIENER-MÜNCHEN.

#### Zentralblatt für Gynækologia. N° 37, 1906.

Wie in früheren Jahrgängen seines gesamtschweizerischen Jahresberichtes bringt B. auch im vorliegenden VI. Bande seiner «Gynæcologia Helvetica» kurze klare Referate über die geburtshilflichen und gynäkologischen Arbeiten der Schweizer-Aerzte aus dem Jahre 1905. Dissertationen, Mitteilungen aus Krankenhäusern und aus der Praxis sind in gleicher Weise berücksichtigt, ebenso wie auch die Veterinär-geburtshilfe und -Gynækologie zum Worte kommen. Den Erkrankungen der Säuglinge, ganz besonders den auf kongenitaler Grundlage beruhenden (Pylorusstenose, Megalokolon, Atresie des Oesophagus und Duodenum, u. s. w.), wurde im vorliegenden Jahrgange volle Aufmerksamkeit geschenkt, weil der Geburtshelfer imstande sein muss, den ersten Lebenstagen eigentümliche Symptome richtig zu erkennen und zu interpretieren. Die Themata «Künstliche Ernährung des gesunden und kranken Säuglings» und «Lungentuberkulose und Schwangerschaft» werden durch Referate einschlagender Arbeiten zu fördern gesucht. Ganz kurz sind auch die Erzeugnisse der ausländischen Fachliteratur, wenigstens die wichtigsten, berücksichtigt Besonders dankbar zu begrüßen sind die zahlreichen therapeutischen und instrumentellen Notizen.

Kurze biographische Skizzen über Gusserow und Breisky während ihrer Züricher bzw. Berner Zeit liefern einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Gynækologie in der Schweiz. ZURHELLE-BONN.

#### Repertorium der Praktischen Medizin. Heft 9, 1906.

B. schliesst das Vorwort mit dem Dank an alle Kollegen, die den Herausgeber der «Gynæcologia Helvetica» unterstützt haben mit dem Satze: «Sie dürfen auf die im Jahre 1905 von Schweizer-Aerzten geleistete Arbeit stolz sein!» Die Leser der «Gynæcologia Helvetica» werden das nur vollauf bestätigen können. In den «Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften» sind die Berichte der Geburtshilf.-gyn. Gesellschaft der Westschweiz (in französischer Sprache) neu hinzugekommen. 28 Originalarbeiten sind ausführlich referiert; sie sind zum

grössten Teil in deutschen Zeitschriften publiziert; 10 dieser Arbeiten stammen von v. Herff-Basel und seinen Schülern. 45 Doktordissertationen sind eingehend besprochen; es befinden sich darunter eine ganze Anzahl fleissiger und wertvoller Arbeiten, die auf diese Weise einem grossen Kreise von Interessenten zugänglich gemacht werden, während für gewöhnlich die Dissertationen ungelesen in den Bibliotheken schlummern. Der IV. Abschnitt umfasst die Berichte aus Schweizer-Krankenhäusern. Die « *Mitteilungen aus der Praxis* » enthalten *wertvolles kasuist. Material*. Die Veterinärgeburts- und Gynäkologie findet wie in den Vorjahren gebührende Berücksichtigung. Die Besprechung der ausländischen Literatur macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch. Es folgen u. a. noch therapeutische und « instrumentelle » Notizen und schliesslich biographische Skizzen Gusserow's und Breisky's und eine historische Notiz über die Hermann'sche Axenzugzange. Namen- und Sachregister fehlen nicht. — Alles in allem — Beuttners *Gynæcologia Helvetica* hat sich bereits einen ehrenvollen Platz errungen und wird ihn sich auch künftig bewahren. Die Ausstattung ist sehr gut und der Preis mit 5 Frs. erstaunlich billig. HEIL-Darmstadt.

**Neue Zürcher Zeitung vom 12. Sept. 1906.**

Der neue Jahrgang dieses die Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Frauenheilkunde umfassenden Jahrbuches ist durch *Einbeziehung der Sitzungsberichte der geburtshülflich-gynäkologischen Gesellschaft der Westschweiz zu einer Revue der gesamten Tätigkeit der schweizerischen Aerzteschaft auf dem genannten Einzelgebiete ausgewachsen.* Der Inhalt erstreckt sich auf Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften, veröffentlichte Originalarbeiten und Dissertationen, Mitteilungen aus Krankenhäusern und Praxis, wobei neben dem Menschenarzte auch der Veterinär zum Worte gelangt. Eine Auslese aus den Veröffentlichungen nichtschweizerischen Ursprungs, Fachnotizen und zwei biographische Skizzen über verstorbene gynäkologische Grössen, die Herren Professor Gusserow in Zürich und Breisky in Bern, schliessen den Band.

Ist auch der geschilderte Zeitraum mehr der ruhigen, steten Arbeit, als epochemachenden Neuerungen zugewandt gewesen, so beweisen doch die aufgeführten Berichte, dass der gewissenhafte Gynäkologie sich mit dem schon Erreichten nimmermehr zufrieden gibt, sondern auf Vervollkommung der Methoden und Verbesserung der Resultate stets mit regem Eifer bedacht ist. Ein besonderes Verdienst werden sich unsere westschweizerischen Kollegen erwerben, wenn es ihnen gelingen wird, den Kampf gegen die furchtbare Krebskrankheit, den sie vor allem auf ihre Fahne geschrieben, zu einem siegreichen Ende zu führen. Frühzeitige Erkennung des Leidens ist da immer die erste Bedingung des Erfolges. Wie manche Frau, die aus falschem Schamgefühl zu lange gewartet hat, sich dem Arzte anzuvertrauen, musste diese Selbstvernachlässigung schon mit dem Tode büssen.

Wir wünschen dem verdienstvollen Werke, dem Dr. Beuttner seine sorgfältige Aufmerksamkeit widmet und das jedem Fachmann einen raschen Ueberblick über den Stand seiner Wissenschaft während des verflossenen Jahres erlaubt, auch bei diesem sechsten Jahrgang die gebührende Anerkennung. A. W.

**Revue médicale de la Suisse Romande. N° 7. 1906.**

La *Gynæcologia Helvetica* pour 1905, qui vient de paraître, reproduit d'abord en français les comptes rendus officiels de la Société d'obstétrique et de gynécologie de la Suisse romande. Le reste de l'ouvrage, écrit en allemand, donne les mêmes renseignements que les années précédentes. Il se termine par deux notices biographiques sur les regrettés professeurs Gusserow et Breisky et par un article sur le nouveau forceps du Dr. Th. Hermann, de Berne.

Le nombre considérable des publications analysées dans ce recueil, si bien rédigé par M. Beuttner, prouve que l'étude de la gynécologie continue à être en grand honneur dans nos facultés et dans notre corps médical suisse. C. P.